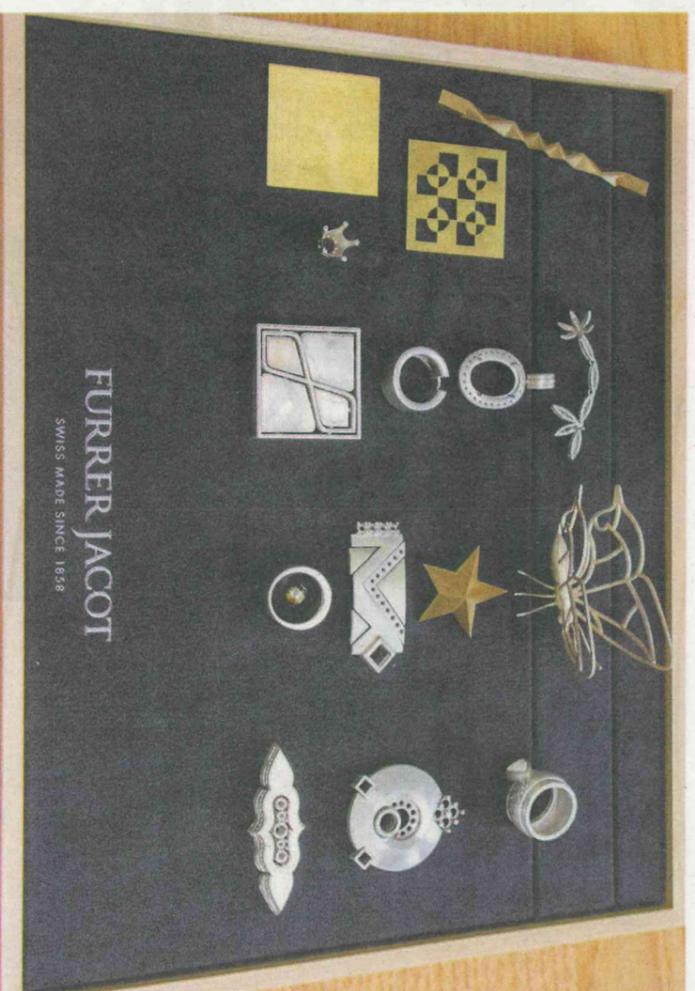




Feinarbeit, die hohe Konzentration und handwerkliches Geschick erfordert: Janina Tschida bearbeitet einen Ring.



Beispiele von Goldschmiede-Abschlussarbeiten vom ersten bis vierten Lehrjahr in vier Reihen.

Bilder: Marcel Tresch

Nach dem erfolgreichen Abschluss als Coiffeuse erlernt Janina Tschida den sehr kreativen Beruf der Goldschmiedin

# Nicht nur ein Beruf, sondern eine Berufung

**BERUFE** – Der Goldschmuck blickt auf eine lange Tradition zurück. Schon in der Antike hatte das Edelmetall eine spezielle Bedeutung. Grabfunde belegen, dass bereits 4600 vor unserer Zeitrechnung in Mesopotamien Gold verarbeitet wurde. Über die Jahrtausende hinweg hat sich an der Faszination des zu Schmuck verarbeiteten Edelmetalls nichts geändert.

Marcel Tresch

**Schaffhausen.** Im Normalfall werden Schmuckstücke aus Edelmetallen gefertigt. Diese vereinen die geforderten Eigenschaften in sich, um hochwertigen Schmuck herstellen zu können. Edelmetalle haben zudem einen hohen Material-

## Drei Fachrichtungen

Goldschmiedinnen und Goldschmiede bearbeiten vor allem Edelmetalle wie Gold, Silber, Platin, Palladium und deren Legierungen. In exakter Handarbeit stellen sie Schmuck, Juwelen, Gerät und verwandte Produkte her. Als Vorlagen dienen ihnen Skizzen, Muster oder Modelle, die sie nach eigenen Ideen oder nach den Wünschen der Kundinnen und Kunden erstellen. Beim Erlernen des Berufes gibt es drei Fachrichtungen. Berufsleute mit Fachrichtung Goldschmieden stellen vor allem Schmuckstücke her. Diejenigen mit Fachrichtung Silberschmieden widmen sich neben dem Schmuck vor allem dem Gerät wie Schalen, Platten, Kannen, Becher und Besteck. Goldschmiedinnen und Goldschmiede mit Fachrichtung Edelsteinfassen setzen wiederum Edel- und Schmucksteine sowie auch organische Substanzen in die Schmuckstücke ein.

Lehringsausbilder im Fachunternehmen Furrer Jacot. Und: «Dauerhafte Beständigkeit ist für das Goldschmieden von hohem Interesse, denn auf diese Weise wird der lebenslange Werterhalt gewährleistet.»

## Hohe Anforderungen an diesen Beruf

Wer den Beruf Goldschmiedin oder Goldschmied erlernen will, muss nach der Schule zuerst einen Erfahrungskurs absolvieren und eine Aufnahmeprüfung bestehen. Eine Notwendigkeit bei Furrer Jacot ist anschliessend die eine Woche dauernde Schnupperlehre, während der die Fingerfertigkeiten und Fähigkeiten der Berufsinteressentin oder des Berufsinteressenten beobachtet werden. Zu den expliziten Anforderungen für die Berufsausübung gehören Ausdauer, Konzentration, sehr gute Auffassungsgabe, ausgeprägte Handgeschicklichkeit, gute Beobachtungsgabe sowie Freude an einer

feinen, exakten Arbeit. Im Weiteren sind es Kreativität, gutes Sehvermögen und Gestaltungsvermögen genauso wie zeichnerische Begabung, gutes Vorstellungsvermögen sowie vor allem eine hohe Selbständigkeit. Die berufliche Grundbildung in einem Lehrbetrieb oder an einer Schule für Gestaltung und Kunst in der Westschweiz dauert vier Jahre inklusive Besuch des Berufsfachschulunterrichts. Das besondere an der Ausbildung ist, dass auch gehbehinderte und gehörlose junge Leute diesen Beruf erlernen können, sofern sie die genannten Anforderungen erfüllen.

## Die persönliche Kreativität ausleben

Janina Tschida, die zuerst eine Ausbildung als Coiffeuse absolviert, absolviert derzeit das zweite Lehrjahr. «Ich liebe das Arbeiten mit ausserlesenen Materialien wie Gold, Platin oder Palladium», schwärmt die 22-jährige im Wissen darum, dass spä-



Lehringsausbilder Marco Bozzini: «Eine der Faszinationen unseres Berufes ist das äusserst genaue Arbeiten mit ausserlesenen und sehr exklusiven Materialien.»



Exklusive Eheringe: selbst entworfen und in langer Handarbeit hergestellt. Bild: Furrer Jacot

Interessiert Dich die Baubranche? Die **LANDOLT GRUPPE** bietet auf Sommer 2020 diverse Ausbildungsplätze für Lernende an. Melde Dich für eine Schnupperwoche und lerne Deinen Traumberuf kennen.

**LANDOLT GRUPPE**  
LANDOLT HANS STUTZ AG | MORENTHALER | SCHMIDLI BOLLI RDN

<b>Kaufmann/-frau EFZ</b> Branche Bauen und Wohnen	<b>Maurer/-in EFZ</b> und <b>Baupraktiker/-in EBA</b>	<b>Maurer/-in EFZ</b> und <b>Baupraktiker/-in EBA</b>	<b>Maurer/-in EFZ</b> und <b>Baupraktiker/-in EBA</b>	<b>Maurer/-in EFZ</b> und <b>Baupraktiker/-in EBA</b>
<b>Landolt + Co. AG</b> Bauunternehmung Frau Sandra Fischer Schaffhausestrasse 10	<b>Landolt + Co. AG</b> Bauunternehmung Herr Martin Bösch Schaffhausestrasse 10	<b>Hans Stutz AG</b> Baugeschäft Herr Fabian Tobler Schlachhofstrasse 35	<b>Schmidli Bau AG</b> Herr Werner Schmidli Tannewäg 26	<b>Bolli Bau AG</b> Herr Stefan Keller Längenbergsstrasse 7

**Weshalb wählen Sie das Goldschmieden und keine andere Fachrichtung?**  
Tschida: Schmuck wird hergestellt, seit es den Menschen gibt. Mich faszinieren die Materialien, mit denen sich hochwertiger Schmuck herstellen lässt. Die anderen Fachrichtungen sind zwar auch spannend, aber eben nicht so, wie das Goldschmieden.

## Nachgefragt bei Janina Tschida



Janina Tschida (im zweiten Lehrjahr) erlernt den Beruf der Goldschmiedin.

**«Bocks: Janina Tschida, Sie haben bereits einen Abschluss als Coiffeuse. Warum absolvieren Sie nun eine Zweitausbildung als Goldschmiedin?»**  
Janina Tschida: Zuerst wollte ich Maschinenbildnerin werden, und dazu benötigte ich die Ausbildung als Coiffeuse. Gegen Ende der Lehre begann ich mich zunehmend für das Goldschmieden zu interessieren und habe mich zu einer Zweitausbildung entschlossen.

**Weshalb wählen Sie das Goldschmieden und keine andere Fachrichtung?**  
Tschida: Schmuck wird hergestellt, seit es den Menschen gibt. Mich faszinieren die Materialien, mit denen sich hochwertiger Schmuck herstellen lässt. Die anderen Fachrichtungen sind zwar auch spannend, aber eben nicht so, wie das Goldschmieden.

**Was macht den Beruf derart spannend?**  
Tschida: Ich habe schon immer sehr gerne handwerklich gearbeitet. Zudem ist die Herstellung von Schmuck eine